

# Die Gläser zum Klingen gebracht

Bad.Z  
22.03  
2004

Bei Tuniberg-Weinmesse kam auch das Programm bestens an

VON UNSEREM REDAKTEUR  
MICHAEL REICH

**TUNIBERG.** Weinkenner bevölkerten am Wochenende die Tuniberghalle in Tiengen, denn zum zwölften Mal hatten die Winzergenossenschaften zur Tuniberg-Weinmesse geladen. Dabei waren viele gespannt, ob der 2003er-Jahrgang tatsächlich das hielt, was die Öchslegrade bei der Ernte versprochen hatten – und sie wurden nicht enttäuscht.

Ein prüfender Blick, ein kritisches Schnüffeln, dann nimmt der Mann mit dem grauen Zweireiher einen Schluck von seinem Glas Gottenheimer Müller-Thurgau Spätlese. Er kaut zwei, dreimal, dann nickt er zufrieden: „Der 2003er wird klasse“, lässt er seine Begleiterin wissen. Wie die beiden zeigten sich die meisten Weinkenner beeindruckt, die am Wochenende nach Tiengen gekommen waren, wo die Tuniberger Winzergenossenschaften mittlerweile zum zwölften Mal zur Weinmesse eingeladen hatten.

76 Weiß- und Rotweine galt es diesmal zu verkosten: Spätburgunder aus Oberrimsingen mit satten 13,5 Prozent, Muskateller vom Merdinger Bühl, ein Munzinger Cuvée, der durch seine Frische überraschte, Weißherbst, dessen Trauben von den Opfinger Winzern bei Frost geerntet wurden, eine Graubur-

gunder Spätlese vom Gottenheimer Kirchberg, ökologisch angebauter Weißer Burgunder aus dem Tiengener Rebtal, Gewürztraminer aus Waltershofen und eine Kerner Spätlese aus Niederimsingen, um nur einige Beispiele zu nennen. Dazu kam eine Reihe von Sekten.

Wie gut die Weine vom Tuniberg sind, zeigte sich schon bei der diesjährigen Bundesweinprämierung. Von den 40 besten Weinen, die mit Gold prämiert wurden, gingen drei Gold-Extrapreise an den Badischen Winzerkeller – so viele wie an keine andere badische Genossenschaft (die BZ berichtete). Günter Hilmert vom Vorstand Vertrieb des Winzerkellers überreichte Karl-Heinz Maier, Vorsitzender der WG Munzinger, Konrad Gippert, Vorsitzender der WG Niederrimsingen, sowie Adolf Schopp von der Merdinger Winzergenossenschaft die jeweiligen Ehrenurkunden.

Maier hob in diesem Zusammenhang hervor, dass der Tuniberg lediglich ein Drittel der Anbaufläche des Badischen Winzerkellers ausmache, jedoch die Hälfte von dessen prämierten Weine stelle.

Damit die Besucher aber nicht nur ins Glas schauten, hatten die Veranstalter wieder für ein Unterhaltungsprogramm auf der Bühne gesorgt. Ein Modehaus führte seine Kollektion vor, „The Jazzetts“ tanzten für die Gäste und die Gottenheimer Trachtengruppe präsentierte



**Einen edlen Tropfen vom Tuniberg ließ sich auch Bereichsweinprinzessin Sabine Langenbacher gerne schmecken (rechts Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg).**

FOTO: BAMBERGER

ihre historischen Gewänder. Musikalisch brachten die Winzerkapelle Opfingen und die Tiengener Musikkapelle die Gläser der Besucher zum Klingen, ebenso wie die Soulsängerin Claudia Moehrke.

Klar, dass auch der önologische „Hochadel“ nicht fehlen durfte: Sabine Langenbacher aus Sasbach, amtierende

Bereichsweinprinzessin für Kaiserstuhl und Tuniberg, die badische Weinprinzessin Christina Beisch aus Meersburg sowie die Köndringerin Melanie Schneider, ihres Zeichens Weinprinzessin für den Bereich Breisgau, machten keinen Hehl daraus, dass sie gespannt waren, wie die neuen Weine vom Tuniberg schmeckten.